

Freie Presse

Abonnementpreis: Die halbjährliche Abonnementsgebühr 20 Pfa. — Ausland 30 Pfa.
Die vierteljährliche Abonnementsgebühr 10 Pfa. — Für Kleinverkaufer 5 Pfa. —
Kriegsentschädigung bis 1. Juli 1919.

Abonnementpreis: Die halbjährliche Abonnementsgebühr 20 Pfa. — Ausland 30 Pfa.
Die vierteljährliche Abonnementsgebühr 10 Pfa. — Für Kleinverkaufer 5 Pfa. —
Kriegsentschädigung bis 1. Juli 1919.

Nr. 265

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 66

2. Jahrgang

Räumung des Baltikums.

Der „Temps“ schreibt zu der Frage der Räumung des Baltikums, wenn die Reichsregierung den ersten Willen und die Macht habe, jede weitere Zufuhr für die Armee von der Goltz zu unterbinden, dann werde diese Armee wohl gezwungen sein, baldigst nach Deutschland zurückzukehren. Wenn aber die deutsche Regierung nur einen Willen ohne Macht oder eine Macht ohne Willen, oder wenn, was wahrscheinlich sei, sie nur den halben Willen und die halbe Macht habe, dann werde die Armee von der Goltz unter irgend welchen Vorwänden und Maskierungen in den baltischen Ländern bleiben. In diesem Falle hätten die Alliierten das Recht, die ihnen notwendig scheinenden Maßnahmen gegen eine Regierung zu unternehmen, der es an Aufrichtigkeit oder an Autorität fehle. Die Affäre Goltz sei ein Prüfstein für den ganzen Frieden, der jetzt gemacht werde. Die Schutzverträge mit Amerika und England seien noch nicht von militärischen Konventionen begleitet. Der Völkerbund besitze weder eine Militärmacht, noch habe er Einfluß auf die Streitkräfte seiner Mitglieder. Für den Schutz Frankreichs seien daher drei Garantien notwendig: in militärischer Hinsicht müsse Deutschland entwaffnet und seine Entwaffnung kontrolliert werden. Politisch müsse Deutschland eine Demokratie werden, die man vom preussischen Militarismus befreien müsse, und endlich müsse Deutschland von emanzipierten und durch den Sieg der Alliierten vergrößerten Staaten umgeben werden, damit Deutschland keine Macht finde, die ihm Hilfe leisten würde, um die durch den Friedensvertrag von Versailles auferlegte Ordnung umzuwerfen.

Diese drei Garantien würden illusorisch werden, wenn die Armee von der Goltz in den baltischen Ländern bleibe. Wie könne man schließlich auch Deutschland entwaffnen, wenn in Russland eine Armee von 60—100.000 Mann stehe, ausgerüstet mit allem erforderlichen Kriegsmaterial. Man dürfe auch nicht vergessen, daß von der Goltz mit Russland in Verbindung stehe, und man sage, daß bedeutende russische Kräfte sich um ihn gruppieren. Wenn auch der Krieg im Westen beendet sei, in Russland habe der Krieg zwischen den Alliierten und Deutschland niemals aufgehört. Jetzt aber, wo die Engländer Archangelst geräumt hätten, würden die Deutschen gern den Antibolschewisten ihre Unterstützung leisten. Sie hoffen dadurch sich wieder aufrichten und die Alliierten zu verhindern, einen Einfluß in Russland auszuüben, und sie wollten sich schließlich in Russland eine Kundschafte bereiten.

Das sei die Arbeit, die die Armee von der Goltz in den baltischen Ländern verrichten solle. Der „Temps“ fragt schließlich, was in den baltischen Ländern geschehen solle, damit die abziehende Armee von der Goltz nicht durch die Bolschewisten ersetzt werde. Der „Temps“ spricht die Ansicht aus, daß man den Frieden nur garantiere, wenn man Russland besetze.

Ein Aufruf an die deutschen Truppen.

Berlin, 4. Oktober.

Die deutsche Reichsregierung hat an die Reichsdeutschen, die den noch im Baltikum stehenden Truppenverbänden angehören, den Aufruf erlassen, der durch Korpsbefehl allgemein bekannt gegeben wird:

Soldaten, Ihr habt die letzte Note der Entente wegen der Räumung des Baltikums gelesen. Darin wird dem deutschen Volk mit erneuter Bloßade, mit der Sperrung aller Kredite, mit der Verweigerung der Rohstoffzufuhr gedroht. Militärische Kreise der Entente drängen zu erneutem Vormarsch, der die Befreiung Frankreichs bringen soll: führende französische Blätter wie der „Temps“, verlangen die Inbesitznahme des Ruhrgebietes.

Und all das, weil ein Teil der Deutschen im baltischen Freiwilligenkorps das fremde Land nicht verlassen wollen, weil sie entgegen den Befehlen der Regierung dort bleiben, obwohl durch diesen verbrecherischen Eigensinn die höchste Gefahr besteht, daß in Deutschland Millionen arbeitslos werden, das Elend noch höher steigt und schließlich die mühsam verhinderte Hungersnot jetzt am Winteranfang doch noch ausbricht, nicht allein auf Veranlassung der Entente, sondern durch Beharrungsverweigerung der eigenen Landes-

leute! Tausende gefährden Leben und Gedeihen von sechzig Millionen! Am 20. Oktober, so melden die „Times“ beginnt der militärische Vormarsch, am 1. November erfolgt die erneute Verhängung der Blockade.

Die Reichsregierung wendet sich zum letzten Mal direkt an das Gewissen und das landesmannschaftliche Gefühl der deutschen Soldaten im Baltikum. Sie hat nie verkannt, daß die deutschen Soldaten auf Versprechungen hin sich anwerben ließen, die nicht gehalten worden sind. Sie versteht und hat das auch der Entente gegenüber zum Ausdruck gebracht, daß darüber unter ihnen Unruhe und Empörung herrscht. Aber jetzt steht unendlich höheres auf dem Spiel! Ein Volk verhungert, der Rest eines Volksvermögens verkommt, wenn im Laufe dieses Monats die deutschen Truppen nicht aus dem Baltikum abziehen. Wer sich nicht mitschuldig am Ruin des eigenen Volkes machen will, der läßt sich dieser eiserne Notwendigkeit, der folgt dem Befehl der Regierung, der führt aus dem Lande zurück, in dem deutsche Soldaten nichts mehr verloren haben. Die Regierung kann und darf im Inneren Deutschlands keinen Zweifel daran lassen, daß sie jedes ihr zu Gebote stehende Mittel anwenden wird, um die Räumung des Baltikums zu erzwingen. Aber sie hofft, dieser Appell wird genügen, um den deutschen Soldaten zu zeigen, daß es jetzt nicht mehr um die eigene Haut und das eigene Interesse des Einzelnen geht, sondern um das ganze Volk. Die Gegner haben die Blockade aufgehoben! An Euch ist es, zu verhindern, daß die Blockade, die mörderischer in unseren Reihen gehaßt hat als alle anderen Kriegswaffen, wieder verhängt wird.

Folgt dem Befehl zur Heimkehr!
Berlin, den 3. Oktober 1919.

Der Reichskanzler Bauer.

Die Reichsregierung:

Beil. Dr. David, Erzberger, Giesberts,
Dr. Mayer, Müller, Noske, Schlichte,
Schmidt.

Ein neues Ultimatum an Deutschland?

Laut der Berliner B. Z. befragt eine Pariser Daily Mail-Meldung, daß ein neues Ultimatum an Deutschland wegen Räumung des Baltikums, diesmal mit dreitägiger Frist, bevorstehe. — Hierzu schreibt das „Acht Uhr Abendblatt“: Die deutsche Regierung hat von einem neuen Ultimatum der Entente mit dreitägiger Frist weder eine offizielle, noch inoffizielle Meldung erhalten. Es findet eine Kabinettsitzung statt, in der die baltische Frage zur Besprechung steht. An die im Baltikum befindlichen deutschen Truppen ist eine Aufforderung gerichtet worden, den Rückmarsch nach Deutschland anzutreten. Gleichzeitig werden auch die in russische Dienste eingetretenen deutschen Soldaten aufgefordert, nach Deutschland zurückzukehren. Die deutsche Regierung wartet nun ab, ob dieser Aufforderung Folge geleistet werden wird.

Veränderungen in der deutschen Reichsregierung.

Berlin, 5. Oktober.

Auf Vorschlag des Reichskanzlers hat der Reichspräsident auf Grund des Artikels 53 der Verfassung den Abgeordneten Reichsminister a. D. Schiffer zum Reichsminister der Justiz, den Abgeordneten Oberbürgermeister Koch-Kassel zum Reichsminister des Innern berufen, und Minister Schiffer zugleich mit der Vertretung des Reichskanzlers betraut. Die Befehle des neu zu bildenden Ministeriums für Wiederaufbau wird voraussichtlich schon in den allernächsten Tagen erfolgen. Minister David wird der Reichsregierung als Minister ohne Portefeuille angehören.

Ministerkrise in Bayern.

München, 2. Oktober. Bayern steht vor einer schweren Regierungskrise. Die drei mehrheitspolitischen Minister: Ministerpräsident Hoffmann und die Minister Segitz und Endres werden laut Beschluß der Mehrheit des sozialistischen Landestages ihre Portefeuilles zurücklegen. Nunmehr wird die bayerische Volkspartei die Mehrzahl der Ministerliste und auch die Hauptverantwortung für die Regierungspolitik übernehmen. Es wird auch an eine Auflösung des Landtages gedacht.

Abreise der polnischen Delegierten nach Berlin.

Posen, 6. Oktober. (B. A. Z.)

Heute traf die Delegation der polnischen Regierung aus Warschau hier ein, um sich zu den weiteren Verhandlungen nach Berlin zu begeben. Der Warschauer Delegation schloß sich eine Posener Delegation an. Die Abfahrt von Posen in einem Sonderzuge erfolgt heute in den Nachmittagsstunden.

Zur Abstimmung in der französischen Kammer.

Paris, 5. Oktober.

Laut „Journal“ wird der Friedensvertrag im Laufe des heutigen Nachmittags dem Senat überwiesen werden. Man glaubt, daß die Erörterung im Plenum des Senats am Dienstag oder Donnerstag werde beginnen können. Man erwarte nicht mehr als vier große Reden, und hoffe, daß die Aussprache in zwei bis drei Sitzungen beendet sein werde.

Bevorstehende Ratifizierung des Vertrages durch Japan.

Wien, 5. Oktober. (B. A. Z.)

In den diplomatischen Kreisen in Paris wird gemeldet, daß Japan in den nächsten Tagen den Friedensvertrag ratifizieren werde.

Der neue „Völkerbund“.

Paris, 5. Oktober.

Die Kammer hat die Vorlage über die Ratifikation des militärischen Abkommens zwischen Frankreich, England und Amerika mit 501 Stimmen endgültig angenommen.

Besserung im Befinden Wilsons.

Wien, 6. Oktober. (B. A. Z.)

Die Telegraphen-Compagnie meldet aus Washington, daß der Gesundheitszustand Wilsons sich etwas gebessert habe. Er hörte mit großer Befriedigung den Bericht über den Verlauf der Verhandlungen der Senatskommission an. Samstag hat für Mittwoch einen Kabinettsrat einberufen, dem jedoch keine große Bedeutung beigelegt wird. Der Rat soll sich mit den laufenden Angelegenheiten befassen.

Umschwung in Russland?

Lenin gestürzt, Derschynski am Ruder.

Kopenhagen, 6. Oktober. (B. A. Z.)

In Bergen trafen aus Archangelst Skandinavier ein, welche erzählen, daß die bolschewistische Regierung in Archangelst gestürzt und verhaftet worden ist. Im Hafen liegen englische Schiffe. Aus diesem Grunde herrscht dort ein lebhaftes Treiben. Der Handel wurde durch die bolschewistische Regierung vollständig vernichtet.

Aus Gelsingfors wird gemeldet, daß in Petersburg in der letzten Zeit 40.000 Menschen gestorben sind, während die Zahl der Geburten nur 5800 beträgt. Es verlautet dort, daß die Regierung Lenins gestürzt und durch die Regierung Derschynski ersetzt worden ist.

Ein Sonderkorrespondent der „Times“ bestätigt, daß Denikin große Fortschritte in der Richtung nach Moskau mache. Angeblich besteht der Plan, daß das Rote Heer das europäische Russland vollständig räumt und seine gesamte Tätigkeit nach Asien verlegt.

Nach einer aus Washington eingetroffenen Meldung bestätigt sich die Nachricht, wonach die russische Sowjetregierung sich zu Friedensverhandlungen mit Vertretern der Entente unter der Bedingung der Aufgabe der Sowjetherrschaft bereit erklärt habe.

Sokales.

Lodz, den 7. Oktober 1919.

Zum Theaterabend, der von einem Kreise Lodzer Liebhaber der dramatischen Kunst am Sonnabend im Saale des Helenenhofes veranstaltet wurde, hatte sich ein zahlreiches deutsches Publikum eingefunden, war es doch ein deutscher Theaterabend, der die Kasse des Greisenheimes füllen helfen sollte. Das deutsche Thalia-Theater in Lodz ist nicht mehr. Sonst hätte in diesen Tagen seine Spielfaison beginnen müssen. Ein ständiges deutsches Theater mit deutschen Berufschauspielern zu schaffen, ist gegenwärtig nicht gut möglich. Man will aber die deutsche dramatische Kunst in Lodz weiter pflegen und erhalten. Da bildet sich — wer hätte es noch vor kurzem gegahnt? — plötzlich eine freie Bühne in Lodz, eine Deutsche freie Bühne. (Warum man sie nur „Freie Bühne“ und nicht „Deutsche freie Bühne“ nennt, ist uns nicht ganz klar. Da sie doch das gesprochene deutsche Wort pflegt, hätte man dies eine Wort noch hinzufügen können!) Da deutsche Schauspielkräfte aus dem Auslande nicht zu erhalten sind, ersetzt man sie durch einheimische Dilettanten. Daß sich unter ihnen viele Personen mit guter künstlerischer Begabung befinden, bewies neben den Aufführungen der „Freien Bühne“ auch der Theaterabend am Sonnabend. Daß bei uns noch Interesse für deutsche Schauspielkunst vorhanden ist, daß bewies der außerordentlich gute Besuch des Abends.

Der Abend wurde von Fräulein Klara Abel mit einem Vorpruch eingeleitet, in dem auf den Zweck der Veranstaltung: die Unterstützung der Armen hingewiesen wurde, worauf von einem von Herrn Otto Abel geleiteten, gemischten Chor dielieder „Aus fernem Land“, „Allerwelt kann mer net lustig sein“, „Dein dank ich Herzeleichen“ und „Ein Heller und ein Bogen“ vorgetragen wurde. Reicher Beifall lohnte den Sängern. Nun folgte die Aufführung des Schwanen in drei Aufzügen von Richard Horner „Durch die Zeitung“ oder „Eine verlorene Annonce“. In dem Stück waren folgende Damen und Herren beschäftigt: Otto Abel, A. Kalenbach, Klara Abel, Flora Wolter, Marie Brandt, C. E. Jaffe, Alfons Wagner, Lotte Pfeiffer, Waldemar Arzt und Alfons Kadete. Die Darsteller waren mit ganzer Seele bei der Sache und spielten dankeenswert. Die Handlung des Stückes, das die Schattenseiten einer modernen und ungleichen Ehe beleuchtet, ist mit ihren vielen humoristischen Momenten sehr interessant. Die Zuschauer kamen aus dem Lachen nicht heraus. Nach der Aufführung fand ein Tanzkränzchen statt, zu dem das Streichorchester des Herrn Teschner eine vorzügliche Musik lieferte. Noch stundenlang unterhielt das tanzlustige Volkchen sich in bester Laune und bewies somit aufs glänzendste, daß die Veranstaltung durchaus gelungen war.

Der Familienabend des Cantate-Vereins. Am verfloffenen Sonntag fand in der Rinkiststraße 139 ein Familienabend des Kirchengesangsvereins „Cantate“ statt. Das äußerst reichhaltige, aus drei Teilen bestehende Programm wurde gut ausgeführt. Eingeleitet mit dem Begrüßungsgebet von Karl Kied nahm die Feier einen äußerst angenehmen Verlauf. Eine Reihe von deklamatorischen Vorträgen, von Vereinsmitgliedern ausgeführt, fand guten Anklang. Die Gesangsvorträge sind besonders hervorzuheben. Tiefen Eindruck machte der Chorgesang mit Musikbegleitung „Die Himmel rühmen...“ von Beethoven und „Die Nacht“ von Abt. Die von den Herren Ph. Luniak, O. Brosch, A. Brosch und A. Torno zum Vortrag gebrachten Musikstücke von Mascagni und Bellini riefen stürmischen Beifall hervor. Die musikalische Leitung hatte Herr Musikdirektor Alois Luniak übernommen. Die zu dem Fest überaus zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste unterhielten sich bis zum späten Abend in bester Stimmung.

Eigentümliche Zustände. Die „Gaz. Nar.“ schreibt: Kürzlich traf aus Italien in Warschau ein Eisenbahnzug mit Munition ein. Das italienische Unternehmen wollte die Gelegenheit ausnützen und den Zug für den Rückweg mit Waren beladen lassen. Nach längeren Verhandlungen wurde der Eisenbahnzug mit Holz beladen. Das Ministerium für Heeresangelegenheiten stellte

Kartoffeln
Zucker
Weiss,

ger im
die zu
Podg
1 Ei
Tafel
ren f
von

und d
del.
und S
allen
Fried
in A.
tuchen
Span
krieg
1/4 M
Ein f
für 1
schon
Dand
hoch
Bum
Ein
— f

und
wurde
Sorg
nach
sönn
Neger
wir

Na
Sonne

19
Salle
die
erke
vor
führ
kein
Mor
wer
geh
Wia
jam
men

tun
des
gute
iete
aus
fiel
ben

son
 ebe
 Die
 tal
 als
 die
 Eu
 8 e
 M
 ne

da
M
Au
Fr
Ju

fol
Fr
thr

gr

hã
we

ge
25
81

sp
ia

11
 12
 13

xv
ni

ein
un
ft

D

no
ho

2

xi

ie
if

24

Dankagung.

Burdageleht vom Grabe unseres unbegrabenen

Eduard Schönfelder

Jagen wir hierdurch allen, die dem Heimgegangenen die letzte Ehre erwiesen haben, unseren tiefgefühlten Dank. Insbesondere danken wir der hochwürdigen Geistlichkeit für die tröstlichen und zu Herzen gehenden Worte, den Herren Ehrenträgern, der Frauengruppe des deutsch-katholischen Vereins, sowie den edlen Spendern.

3243

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Nachruf.

Durch den unerbittlichen Tod ist uns unser lieber Vereinskollege und Schriftführer, Herr

Eduard Schönfelder

enttiffen worden. Wir betrauern in dem so früh Heimgegangenen ein sehr eifriges, arbeitsfreudiges Mitglied, dessen Verdienste um unsere Sache ihm ein dauerndes ehrendes Andenken in unsren Reihen sichern.

Die Seelenmesse für den Verstorbenen findet am 14. d. Mts., um 9 1/2 Uhr in der heil. Kreuzkirche statt, wozu alle Mitglieder gebeten werden, zu erscheinen.

Der Vorstand des Vereins deutschsprechender Katholiken.

3246

Marja Fiszer
Edmund Opieliński
zareczeni

w październiku 1919 r.

3251

Radogozsezer Turnverein

Am Sonntag, den 12. Oktober d. J.,

im eigenen Vereinslokale, Rzierzer Str. 150:

Stiftungsfest und Giegesfeier

verbunden mit Tanzkränzchen,

zu welchem auch alle Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen werden. — Beginn um 2 Uhr nachmittags.

3219

Der Vorstand.

Hôtel „Polonia-Palace“

Zimmer-Einzelstpreis Mk. 12.— pro Person täglich
inkl. Wäsche, Verköstigung usw.
Der obige Preis ist vom Amt zur Bekämpfung des
Wuchers und der Spekulation befreit.

3184

ZAHNARZT

Lewita Fuchs,

Petrikauer Strasse 50,

empfangt von 10—2 u. v. 4—7 Uhr.

3260

Das Dekorations- u. Polsterwaren-Geschäft

von Hugo Boltz,

Gluwina-Strasse Nr. 19,

empfehlte sich zur Ausfertigung sämtlicher ins Fach schlagenden Men-
gerarbeiten und Reparaturen.

Mäßige Preise! — Reelle Bedienung — Gegründet 1894.



Kirchen-Gesang-Verein der St. Johannsgemeinde

Am Mittwoch, den 8. Oktober d. J., 7 Uhr abends, findet im eigenen Vereinslokale die

Feier des 35-jährigen Stiftungsfestes

statt, und werden hiermit die Herren Mitglieder mit ihren werthen Damen höflich hierzu eingeladen.

3204

Der Vorstand.



Familien-Kabarett

„Intime“

Zielonastr. 20.

Tanz, Musik, Gesang, Humor,

Verschiedenes

Das Programm währt von 8—10 Uhr abends.

Von 10 Uhr ab bis zum pünktlichen Schluss um 12 Uhr: Musik.

Kleiderfärberei „Gloria“

färbt sämtliche Garbenoden binnen acht Tagen und Frauersachen in 24 Stunden.

Annahmestellen: Lody, Benedykta 11, 2623

Rzierz, Lange Str. 48 und Hohe Str. 43/22.

Strohsäcke

aus Papergewebe, Detail- und Engrosverkauf. Für Kooperativen und Kommissionsgeschäfte extra Rabatt.

M. Dobrzyński, Cegielnianastr. 19, W. 12.

Benzinmotor, 12 PS,

1911 gebaut von der Berlin-Königsfelder Maschinenfabrik, fast neu, garantiert fehlerlos, als Baggon Böhmern um Mk. 11.000.— sofort abzugeben. Ferner

15 PS Dampfmotor,

Jahre 1892, 13 m 2 Heizfläche, 8 Hm. ganz komplett betriebsfähig, mit Speisepumpe, Kamin ab Mähr.-Odra um Mk. 12.000.— ver-
käuflich. Gest. Anfragen und Angebote an

Herrn Gustav Franze, techn. Büro, Mähr.-Odra, Handelsbankgeb.

3244

60 Morgen Sandland

in einer ruhigen, hübschen Gegend, 5 Werst von Rzierz, an der Bis-
teler Chaussee gelegen, geeignet für Sand-, Luft-, Licht- und Son-
nenbad, auch des reinen Sandes wegen für Zementindustrie sich
eignend sowie ein Haus und hübsche Fabrik in der Stadt, billig
zu verkaufen bei E. J. Torno, Rzierz, Strehnstr. 20.

3179

Monteur-Mechaniker,

mit langjähriger Praxis, Spezialist für Diesel-Motoren, Sauggas-
anlagen, Dampfheiß- und Elektrizität usw., der bei soliden auslän-
dischen Firmen in Russland und im Lande gearbeitet hat und letzten
Mechaniker in einer großen Spagatfabrik in Russland war, sucht
passende Stellung. Offerten unter „Monteur-Mechaniker“ an
die Expedition dieses Blattes erbeten.

3215

Ernstgemeint.

Gefühlsbetter Herr, 30 Jahre alt, ledig, evangelisch sucht zwecks baldiger

Heirat

eine Lebensgefährtin im Alter von 24—30 Jahren, kinderlose Witwe
nicht ausgeschlossen, etwas Vermögen erwünscht. Ernstgemeint Off
mit Bild und unter „Ernstgemeint B. J. 30“ an die Exped. d. Bl. er-
beten. Bild wird auf Wunsch retourniert.

3241

Ernstgemeint.

Da ich des Alleinseins müde bin, suche ich die Bekanntschaft
eines evangelischen jungen Herrn, mit kleinem Kapital, nicht über
35 Jahre alt, zwecks baldiger Heirat. Bin ledig, 27 Jahre alt,
evangelisch. Habe ein selbständiges, gutgehendes Geschäft. Dis-
kretion Ehrenfache. Ausdrückliche Anfrage, womöglich mit Bild,
welches sofort retourniert wird, unter „D. H. 100“ an die
Expedition dieses Blattes erbeten.

3233

in großer Auswahl empfiehlt

Pianinos und Noten

Friedberg & Koc,

Petrikauer Strasse 90.

3249

Möbel

jeder Art und verschiedener

Preislage, empfiehlt ab Lager

„DAK“

Bettikauer Strasse Nr. 147.

Schöne die Schuhe!

... Sind die Schuhe Dir zerfallen

... Oder neue zu Dir bestellt?

... Daß mit „D. H. 100“ sie bestellt

... Und Du wieder neuer kaufst?

... Neue und alte Beschäftigten für

... Kommissionsgeschäfte „PROGRES“

Bettikauer Str. 175.

3240

Zwei

Plätze

zu 10,00 Mk. mit Baum-

bestand (über 1000 4—12-jährige

Bäume, unweit Warschau gelegen,

mit der Kleinbahn bequem zu

zu erreichen. Sind sofort preiswert

zu verkaufen. Näheres in der

Redaktion der „D. H. 100“

3269

Restaurant

an erstklassigem Punkte, zu ver-

kaufen.

Zu erfragen bei S. Stan-

iewicz, Zielona 15.

3218

Loulaint - Panger Schmidt,

Französisch

und elektrische Lampen zu ver-

kaufen. Nawrot 2, Gde Bett-

ikauer Strasse, W. 15.

3247

Konzert-Zither

der Firma Karl Rindl zu verfan-

ken. Radwanstr. 41, W. 7,

von 4—8 Uhr.

3226

Eine

Karten- und Werklatt

enthaltend: eine Karten- und

werklatt, einen Papier- und

werklatt usw. ist in gutem Zu-

stande zu verkaufen. Zu erfragen

beim Wäcker, Walejanstr. 61,

von 11—3 Uhr nachm.

3248

Ein Gasofen

mit Schlang zu verkaufen. Be-

trikauer Strasse 130, im Weh-

waren- und Galanteriewaren-Ge-

schäft.

3148

Zaden

mit Wohnung oder 2 Zimmer u.

Rück sofort zu vermieten. Wale-

janstr. 168.

3176

2 Zimmer

und Küche mit elektr. Licht im

Centrum der Stadt gesucht von

ruhigem Mieter. Off. unter „2 Z.“

an die Exped. d. Bl.

3262

Intellig. Herr

sucht bei alleinlebender Person

ein ruhiges und freundliches Im-

mer. Gest. Off. unter „Intelliges

Herr“ an die Exped. d. Blattes

erbeten.

3140

Zgubiono

karta węgłowa na imię

Olzi Kreczmer, ul. Miłosa 23

3236

Seh'n Sie

das ist eine

famose Idee



wenn Sie in der

„Lodzer Freien Presse“

inserieren!

in Klavier

u. Harmonie

zu mäßigen Preisen. Adresse in

der Exped. d. Bl.

3254

Knabe oder Mädchen

im Alter von 11—13 Jahren zum

Küchendienst gesucht. Wäh in

Essigsäure, seitwärts Ruda.

3251

Gesucht ein Mädchen für den

Haushalt

Zu melden im Hotel Bettikauer

Str. 17, von 10—11 und 4—5,

bei Gdgl.

3249